

## **Predigt 01.07.2018 in Dürrenäsch von Pfr. Michael Freiburghaus**

### **Ein Fall für drei**

*„Im Anfang schuf Gott den Himmel und die Erde. Und die Erde war wüst und leer, und Finsternis war über der Tiefe; und der Geist Gottes schwebte über dem Wasser. Und Gott sprach: Es werde Licht! Und es wurde Licht. Und Gott sah das Licht, dass es gut war; und Gott schied das Licht von der Finsternis. Und Gott nannte das Licht Tag, und die Finsternis nannte er Nacht. Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: ein Tag. Und Gott sprach: Es werde eine Wölbung mitten im Wasser, und es sei eine Scheidung zwischen dem Wasser und dem Wasser! Und Gott machte die Wölbung und schied das Wasser, das unterhalb der Wölbung, von dem Wasser, das oberhalb der Wölbung war. Und es geschah so. Und Gott nannte die Wölbung Himmel. Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: ein zweiter Tag. Und Gott sprach: Es soll sich das Wasser unterhalb des Himmels an einen Ort sammeln, und es werde das Trockene sichtbar! Und es geschah so. Und Gott nannte das Trockene Erde, und die Ansammlung des Wassers nannte er Meere. Und Gott sah, dass es gut war. Und Gott sprach: Die Erde lasse Gras hervorsprossen, Kraut, das Samen hervorbringt, Fruchtbäume, die auf der Erde Früchte tragen nach ihrer Art, in denen ihr Same ist! Und es geschah so. Und die Erde brachte Gras hervor, Kraut, das Samen hervorbringt nach seiner Art, und Bäume, die Früchte tragen, in denen ihr Same ist nach ihrer Art. Und Gott sah, dass es gut war. Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: ein dritter Tag. Und Gott sprach: Es sollen Lichter an der Wölbung des Himmels werden, um zu scheiden zwischen Tag und Nacht, und sie sollen dienen als Zeichen und zur Bestimmung von Zeiten und Tagen und Jahren; und sie sollen als Lichter an der Wölbung des Himmels dienen, um auf die Erde zu leuchten! Und es geschah so. Und Gott machte die beiden großen Lichter: das größere Licht zur Beherrschung des Tages und das kleinere Licht zur Beherrschung der Nacht und die Sterne. Und Gott setzte sie an die Wölbung des Himmels, über die Erde zu leuchten und zu herrschen über den Tag und über die Nacht und zwischen dem Licht und der Finsternis zu scheiden. Und Gott sah, dass es gut war. Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: ein vierter Tag. Und Gott sprach: Es soll das Wasser vom Gewimmel lebender Wesen wimmeln, und Vögel sollen über der Erde fliegen unter der Wölbung des Himmels! Und Gott schuf die großen Seeungeheuer und alle sich regenden lebenden Wesen, von denen das Wasser wimmelt, nach ihrer Art, und alle geflügelten Vögel, nach ihrer Art. Und Gott sah, dass es gut war. Und Gott segnete sie und sprach: Seid fruchtbar und vermehrt euch, und füllt das Wasser in den Meeren, und die Vögel sollen sich vermehren auf der Erde! Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: ein fünfter Tag. Und Gott sprach: Die Erde bringe lebende Wesen hervor nach ihrer Art: Vieh und kriechende Tiere und wilde Tiere der Erde nach ihrer Art! Und es geschah so. Und Gott machte die wilden Tiere der Erde nach ihrer Art und das Vieh nach seiner Art und alle kriechenden Tiere auf dem Erdboden nach ihrer Art. Und Gott sah, dass es gut war. Und Gott sprach: Lasst uns Menschen machen in unserm Bild, uns ähnlich! Sie sollen herrschen über die Fische des Meeres und über die Vögel des Himmels und über das Vieh und über die ganze Erde und über alle kriechenden Tiere, die auf der Erde kriechen! Und Gott schuf den Menschen nach seinem Bild, nach dem Bild Gottes schuf er ihn; als Mann und Frau schuf er sie. Und Gott segnete sie, und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und vermehrt euch, und füllt die Erde, und macht sie euch untertan; und herrscht über die Fische des Meeres und über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die sich auf der Erde regen! Und Gott sprach: Siehe, ich habe euch alles Samen tragende Kraut gegeben, das auf der Fläche der ganzen Erde ist, und jeden Baum, an dem Samen tragende Baumfrucht ist: es soll euch zur Nahrung dienen; aber allen Tieren der Erde und allen Vögeln des Himmels und*



*allem, was sich auf der Erde regt, in dem eine lebende Seele ist, habe ich alles grüne Kraut zur Speise gegeben. Und es geschah so. Und Gott sah alles, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut. Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: der sechste Tag.*<sup>1</sup>

Beim Start des Homecamps am Dienstag kam die Frage auf, wie Gott das Universum und uns Menschen erschaffen hat. Grundsätzlich gibt es drei europäische Deutungen:

A) Die erste Deutung: Gott hat das Universum durch die Schöpfung erschaffen in sieben Tagen zu je 24 Stunden.

B) Die zweite Deutung: Gott hat das Universum durch die Evolution erschaffen in Millionen und Milliarden von Jahren.

C) Die dritte Deutung: Es gibt keinen Gott und das Universum ist zufällig durch den Urknall und die Evolution entstanden.

Mehr Infos und noch eine vierte Deutung habe ich für Interessierte im Anhang zu dieser Predigt aufgelistet. Tatsache ist, dass Gott das Universum erschaffen hat. Heute wollen wir überblicksmässig sehen, was Gott uns in den ersten drei Kapiteln der Bibel über sich selber und über uns Menschen sagt.

## **1. Gott erschuf das Universum aus Liebe**

### **A) Gott ist allmächtig**

Das erste Kapitel der Bibel kann man mit Psalm 33 zusammenfassen: *„Denn er [= Gott] sprach, und es geschah; er gebot, und es stand da.“*<sup>2</sup> Gott ist allmächtig: Ein Wort von ihm reicht, und das ganze Universum entsteht! Noch heute wirkt er durch sein Wort der Bibel an uns und erschafft uns in Jesus zu einer neuen Schöpfung und Kreatur.<sup>3</sup> Mehr dazu später.

### **B) Gott ist dreieinig**

Gott hat das ganze Universum erschaffen, um seine Liebe auszudrücken. *„Und Gott sprach: Lasst uns Menschen machen in unserm Bild, uns ähnlich!“*<sup>4</sup> Diese Mehrzahlform *„lasst uns“* ist ein Hinweis darauf, dass Gott dreieinig ist: Gott Vater, Gott Sohn Jesus Christus und Gott der Heilige Geist. Er lebt Gemeinschaft und Liebe in sich, die er uns anbietet.

### **C) Gott schuf den Menschen als sein Ebenbild**

*„Und Gott schuf den Menschen nach seinem Bild, nach dem Bild Gottes schuf er ihn; als Mann und Frau schuf er sie.“* Gott schuf den Menschen als Mann und Frau. Jeder Mensch ist Ebenbild Gottes und damit wertvoll. Wir haben Gefühle wie Gott, einen Willen wie Gott und einen Verstand wie Gott und dass wir Verantwortung tragen wie Gott. Trotzdem gibt es einige Unterschiede zwischen uns Menschen und Gott:

*„Wir brauchen Schlaf, Gott nicht. [Gott schläft noch schlummert nicht, doch wir brauchen regelmässig Erholung]*

---

<sup>1</sup> 1.Mose 1,1-31.

<sup>2</sup> Psalm 33,9.

<sup>3</sup> Vgl. 2.Korintherbrief 5,17.

<sup>4</sup> 1.Mose 1,26a.

Wir brauchen Sabbatruhe, Gott nicht. [Gott hat am siebten Tag geruht, um uns zu zeigen, dass wir einen freien Tag pro Woche halten sollen]

Wir brauchen Freunde, Gott nicht. [Gott lebt bereits Gemeinschaft in sich, wir dagegen brauchen tiefe Freundschaften, denen wir auch Rechenschaft geben]

Wir brauchen innere Erneuerung, Gott nicht. [Wir brauchen Hobbies, die uns neue Kraft geben und unsere Seele erfreuen und erfrischen]“<sup>5</sup>

## **D) Gott gibt uns einen Auftrag**

Gott sprach: „*Sie [= die Menschen] sollen herrschen über [die Tiere]!*“ Das Wort „*herrschen*“ wurde oft falsch verstanden im Sinne von Gewalt ausüben, es geht aber darum, die Welt wie ein Gärtner zu bebauen und der Schöpfung Gottes Sorge zu tragen. Wir können dies tun, indem wir die Schöpfung bewahren und z.B. nach Möglichkeit Recycling betreiben.

„*Und Gott segnete sie, und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und vermehrt euch, und füllt die Erde.*“ Dies ist wahrscheinlich das einzige Gebot in der Bibel, das wir Menschen erfüllt haben. Auch wenn jemand keine Kinder hat, kann sie oder er in einer örtlichen Kirchenfamilie Verantwortung übernehmen für jüngere oder ältere Menschen und so geistliche Elternschaft ausüben.

Gott spricht am Ende des sechsten Tages nicht nur, dass die Schöpfung „*gut*“ ist, sondern dass sie sogar „*sehr gut*“ ist!

## **2. Gott erschuf den Menschen als sein Ebenbild**

Im zweiten Kapitel der Bibel zeigt uns Gott mehr Details zur Erschaffung von uns Menschen. Dieser Bericht ist wie eine Lupe, die die Erschaffung von uns Menschen näher beleuchtet:

„*Dies ist die Entstehungsgeschichte des Himmels und der Erde, als sie geschaffen wurden. An dem Tag, als Gott, der HERR, Erde und Himmel machte [...], da bildete Gott, der HERR, den Menschen, aus Staub vom Erdboden und hauchte in seine Nase Atem des Lebens; so wurde der Mensch eine lebende Seele.*“ Der Mensch Adam ist vom Erdboden (hebräisch adama) genommen. Er ist Erdenbewohner. Doch Gott hat seinen Geist in uns gelegt.<sup>6</sup> „*Und Gott, der HERR, nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, ihn zu bebauen und ihn zu bewahren. Und Gott, der HERR, gebot dem Menschen und sprach: ‘Von jedem Baum des Gartens darfst du essen; aber vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen, davon darfst du nicht essen; denn an dem Tag, da du davon isst, musst du sterben!’*“ Gott gab die einzige Regel im Paradies, nicht vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen zu essen. Viele fragen sich: Warum hat Gott nur diesen Baum gepflanzt? Es ist ein Geheimnis, das wir offenlassen müssen. Ohne Freiheit gäbe es keine Liebe, sondern dann wäre der Garten Eden ein Gefängnis gewesen.

„*Und Gott, der HERR, sprach: ‘Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei; ich will ihm eine Hilfe machen, die ihm entspricht.’ Und Gott, der HERR, bildete aus dem Erdboden alle Tiere des Feldes und alle Vögel des Himmels, und er brachte sie zu dem Menschen, um zu sehen, wie er sie nennen würde; und genau so wie der Mensch sie, die lebenden Wesen, nennen würde, so*

---

<sup>5</sup> Christopher Ash, Leidenschaft ohne Burnout: Sieben Schlüssel eines lebenslangen Dienstes, Berlin: Europäisches Bibel Trainings Centrum, 2018, S. 7.

<sup>6</sup> Damit gehe ich nicht so weit, zu behaupten, dass der Heilige Geist in jedem Menschen lebt. Doch wenn wir uns zu Jesus Christus bekennen, wirkt der Heilige Geist in und durch uns.

*sollte ihr Name sein. Und der Mensch gab Namen allem Vieh und den Vögeln des Himmels und allen Tieren des Feldes.*“ Namen geben ist etwas sehr Persönliches, Eltern überlegen oft lange, welchen Namen sie ihrem Baby mit auf den Lebensweg geben wollen.

*„Aber für Adam fand er keine Hilfe, ihm entsprechend. Da ließ Gott, der HERR, einen tiefen Schlaf auf den Menschen fallen, so dass er einschlief. Und er nahm eine von seinen Rippen und verschloss ihre Stelle mit Fleisch; und Gott, der HERR, baute die Rippe, die er von dem Menschen genommen hatte, zu einer Frau, und er brachte sie zum Menschen.“* Einige werden sich wohl stören an der Formulierung, dass Gott Eva als „Hilfe“ für Adam erschaffen hat. Doch dieses Wort bedeutet die göttliche Hilfe und wird sonst nur in Bezug auf Gott verwendet. Die Frau ist somit die göttliche Hilfe in Person für einen Mann. Dies ist nicht herablassend, sondern im Gegenteil: eine riesige Würdigung für die Frau. Sie wird so zum Gegenüber für Adam.

Warum hat Gott Eva aus der Rippe von Adam erschaffen? Es gibt eine schöne Erklärung dazu: Eva ist weder aus dem Kopf von Adam erschaffen, um über ihn zu herrschen, noch aus dem Fuss, um ihm zu dienen, sondern aus der Rippe, also ganz nahe an seinem Herzen.<sup>7</sup> Damit Mann und Frau eine Herzensbeziehung führen können.

Als Adam seine Frau das erste Mal erblickt hatte, war er so begeistert, dass er dichtete: *„Diese endlich ist Gebein von meinem Gebein und Fleisch von meinem Fleisch; diese soll Männin heißen, denn vom Mann ist sie genommen.“*<sup>8</sup>

*„Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und sie werden zu einem Fleisch werden.“* Die Ehe ist die Verbindung, bei dem Mann und Frau ein Fleisch werden und fest aneinander kleben. *„Und sie waren beide nackt, der Mensch und seine Frau, und sie schämten sich nicht.“*<sup>9</sup> Sie hatten keine Geheimnisse voreinander, sondern ungetrübte Gemeinschaft.

### **3. Gott bietet uns in Jesus unsere Errettung an**

*„Und die Schlange war listiger als alle Tiere des Feldes, die Gott, der HERR, gemacht hatte.“* Der Teufel hat sich in Gestalt der Schlange versteckt und versuchte Eva, indem er Zweifel an Gottes Liebe gesät hat. So tut er es noch heute. *„und sie sprach zu der Frau: ‘Hat Gott wirklich gesagt: Von allen Bäumen des Gartens dürft ihr nicht essen?’ Da sagte die Frau zur Schlange: ‘Von den Früchten der Bäume des Gartens essen wir; aber von den Früchten des Baumes, der in der Mitte des Gartens steht, hat Gott gesagt: Ihr sollt nicht davon essen und sollt sie nicht berühren, damit ihr nicht sterbt!’ Da sagte die Schlange zur Frau: ‘Keineswegs werdet ihr sterben! Sondern Gott weiß, dass an dem Tag, da ihr davon esst, eure Augen aufgetan werden und ihr sein werdet wie Gott, erkennend Gutes und Böses.’ Und die Frau sah, dass der Baum gut zur Speise und dass er eine Lust für die Augen und dass der Baum begehrenswert war, Einsicht zu geben; und sie nahm von seiner Frucht und aß, und sie gab auch ihrem Mann bei ihr, und er aß.“* Adam stand direkt neben Eva und war deswegen genauso schuldig.

*„Da wurden ihrer beider Augen aufgetan, und sie erkannten, dass sie nackt waren.“* Anstatt dass Adam und Eva in der Erkenntnis gottgleich wurden, erkannten sie, dass sie nackt waren! *„und sie hefteten Feigenblätter zusammen und machten sich Schurze. Und sie hörten die Stimme Gottes, des HERRN, der im Garten wandelte bei der Kühle des Tages. Da versteckten sich der Mensch und seine Frau vor dem Angesicht Gottes, des HERRN, mitten zwischen den Bäumen*

---

<sup>7</sup> Grundgedanke von Meister Eckhard.

<sup>8</sup> Im Englischen ist es ähnlich: man and woman.

<sup>9</sup> Georg Huntemann charakterisierte die sexuelle Revolution von 1968 bereits 1971 treffend als „Aufstand der Schamlosen.“

*des Gartens.*“ Schuld bewirkt, dass wir uns vor dem heiligen Gott verstecken wollen. Doch Gott ist allwissend und allgegenwärtig, wir können unsere Schuld nicht vertuschen. Weil Gott uns liebt, ergreift er die Initiative und macht den ersten Schritt: „*Und Gott, der HERR, rief den Menschen und sprach zu ihm: ‘Wo bist du?’ Da sagte er [= Adam]: ‘Ich hörte deine Stimme im Garten, und ich fürchtete mich, weil ich nackt bin, und ich versteckte mich.’ Und er [= Gott] sprach: ‘Wer hat dir erzählt, dass du nackt bist? Hast du etwa von dem Baum gegessen, von dem ich dir geboten habe, du solltest nicht davon essen?’ Da sagte der Mensch: ‘Die Frau, die du mir zur Seite gegeben hast, sie gab mir von dem Baum, und ich aß.’*“ Jetzt beginnt die Schuldzuweisung: Adam will die Schuld an Eva weitergeben und Eva an die Schlange. Keiner will die Verantwortung tragen.

„*Und Gott, der HERR, sprach zur Frau: ‘Was hast du da getan!’ Und die Frau sagte: ‘Die Schlange hat mich getäuscht, da aß ich.’*“ Der Teufel ist ein Lügner und Betrüger von Anfang an.

„*Und Gott, der HERR, sprach zur Schlange: ‘Weil du das getan hast, sollst du verflucht sein unter allem Vieh und unter allen Tieren des Feldes! Auf deinem Bauch sollst du kriechen, und Staub sollst du fressen alle Tage deines Lebens!’*“<sup>10</sup> Adam und Eva haben alles falsch gemacht und dem Teufel mehr geglaubt als Gott. Doch was tut Gott? Er erwähnt das erste Mal das EVANGELIUM:

„*Und ich werde Feindschaft setzen zwischen dir [= der Schlange] und der Frau, zwischen deinem Samen und ihrem Samen; er wird dir den Kopf zermalmen, und du, du wirst ihm die Ferse zermalmen.*“ Theologen nennen diesen Satz das sogenannte Protoevangelium, weil es das erste Mal ist, wo in der Bibel das EVANGELIUM angedeutet wird: Die frohe Botschaft und gute Nachricht. Eva wird einmal einen Nachkommen haben, der von der Schlange zwar an der Ferse verletzt wird, der aber den Teufel besiegt, „*er wird dir den Kopf zermalmen.*“ Im Neuen Testament erfahren wir, dass diese Person Jesus Christus ist, der zwar am Kreuz auf Golgatha an den Fersen von Nägeln durchstochen worden ist, der aber durch seinen Tod und seine Auferstehung den Teufel besiegt hat.

„*Zu der Frau sprach er [= Gott]: ‘Ich werde sehr vermehren die Mühsal deiner Schwangerschaft, mit Schmerzen sollst du Kinder gebären! Nach deinem Mann wird dein Verlangen sein, er aber wird über dich herrschen!’*“ Mann und Frau sind gleichwertig, aber nicht gleichartig. Doch durch den Sündenfall ist es nun leider oft so, dass der Mann über die Frau herrscht. In Jesus Christus finden beide Geschlechter Erlösung. Mehr dazu in der nächsten Predigt.

„*Und zu Adam sprach er [= Gott]: ‘Weil du auf die Stimme deiner Frau gehört und gegessen hast von dem Baum, von dem ich dir geboten habe: Du sollst davon nicht essen! - so sei der Erdboden deinetwegen verflucht: Mit Mühsal sollst du davon essen alle Tage deines Lebens; und Dornen und Disteln wird er dir sprossen lassen, und du wirst das Kraut des Feldes essen! Im Schweiß deines Angesichts wirst du dein Brot essen, bis du zurückkehrst zum Erdboden, denn von ihm bist du genommen. Denn Staub bist du, und zum Staub wirst du zurückkehren!’*“ Wir leben nicht mehr im Paradies und unser Leben ist oft mühsam, doch Gott steht uns bei in unseren Lebenskämpfen.

„*Und der Mensch [Adam] gab seiner Frau den Namen Eva, denn sie wurde die Mutter aller Lebenden. Und Gott, der HERR, machte Adam und seiner Frau Leibröcke aus Fell und bekleidete sie.*“ Gott opferte ein Tier und machte aus dem Fell die ersten Kleider für Adam und Eva.

---

<sup>10</sup> Viele Menschen haben Angst vor Schlangen und Spinnen, weil sich diese Tiere speziell fortbewegen und wir nur schlecht einschätzen können, wo sie hinkriechen werden (anders als etwa bei einer Maus).

Dies ist ein weiterer Hinweis auf Jesus Christus, der sich für uns geopfert hat. Im Gebet können wir in unserem Alltag Gott immer wieder dafür danken, dass wir einen Gott haben, der uns unsere Schuld vergibt. Als solche, die wir die Vergebung angenommen haben, sind wir auch fähig, denen zu vergeben, die uns im Alltag verletzt haben, sei dies durch Worte oder durch Taten.

*„Und Gott, der HERR, sprach: ‘Siehe, der Mensch ist geworden wie einer von uns, zu erkennen Gutes und Böses. Und nun, dass er nicht etwa seine Hand ausstrecke und auch noch von dem Baum des Lebens nehme und esse und ewig lebe!’“* Es ist auch Gnade, dass Gott Adam und Eva aus dem Paradies ausgeschlossen hat, damit sie nicht auch noch die Frucht des Baumes des ewigen Lebens gegessen haben, sonst wären sie ewig von Gott getrennt gewesen. Denn die Sünde trennt uns von Gott. Die Sünde hat an einem Baum angefangen, an einem Baum musste sie auch enden: Jesus hat uns durch seinen Tod am Kreuz und seine Auferstehung den Weg zum ewigen Leben gebahnt: Im Himmel werden wie auch die Frucht des Baumes des Lebens essen und so ewige Gemeinschaft mit Gott haben wie Adam und Eva im Garten Eden. Mit einem Unterschied: Es wird keine Möglichkeit zur Sünde mehr geben und ein zweiter Sündenfall wird ausgeschlossen sein.

*„Und Gott, der HERR, schickte ihn aus dem Garten Eden hinaus, den Erdboden zu bebauen, von dem er genommen war. Und er trieb den Menschen aus und ließ östlich vom Garten Eden die Cherubim sich lagern und die Flamme des zuckenden Schwertes, den Weg zum Baum des Lebens zu bewachen.“* Das Paradies ist uns verschlossen, mit unseren menschlichen Möglichkeiten können wir es auf dieser Erde nie wieder herstellen.<sup>11</sup> Weder durch Sozialismus, Kommunismus, Genderideologie noch rechtsbürgerlicher Politik. Der deutsche Philosoph Karl Popper hat treffend bemerkt: „der Versuch, den Himmel auf Erden einzurichten, erzeugt stets die Hölle.“<sup>12</sup> Das haben wir im 20. Jahrhundert in Europa genug gesehen.

## Schluss

Gott fragt auch uns heute: „wo bist du?“ Er sucht die Beziehung mit uns und hat in seinem Sohn Jesus Christus den ersten Schritt auf uns zu gemacht. Ehe ist ein Fall für drei: mit Jesus im Bunde gelingen Beziehungen. Jesus befreit uns von der heutigen Vorstellung, wie wir sie in Hollywoodfilmen sehen, dass eine Beziehung perfekt sein muss. Nach dem Sündenfall ist dies unmöglich. Jesus schenkt uns dafür die Kraft, dass wir einander täglich vergeben können. Jesus schenkt uns Kraft, wenn wir im Gebet mit ihm ringen und in der Bibel lesen. Auch als Ehepaar gemeinsam zu beten ist entscheidend. Gerade im Blick auf dieses gemeinsame Gebet ist der Austausch sehr wichtig. Wir müssen doch wissen, wie es unserem Ehepartner geht, um ganz konkret für ihn und das, was ihn bewegt, beten zu können. Ausserdem ist wichtig, dass wir unserem Ehepartner mit freundlichen und wertschätzenden Worten begegnen, weil ja Gott ihn in unser Leben gestellt hat. Wenn ich am Morgen jeweils aufwache, danke ich Gott für meine Ehefrau Christina.

*„Denn so hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn [Jesus Christus] gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat.“<sup>13</sup> Amen.*

---

<sup>11</sup> Jesus sagt klipp und klar: „die Armen habt ihr allezeit bei euch“ (Matthäusevangelium 26,22; Markusevangelium 14,7; Johannesevangelium 12,8).

<sup>12</sup> Die offene Gesellschaft und ihre Feinde, Band II, Tübingen: Mohr/Siebeck, 1992, S. 277.

<sup>13</sup> Johannesevangelium 3,16.

## **Anmerkungen zu den vier Deutungen der Entstehung des Universums**

In aller Kürze will ich einige Argumente für und gegen die verschiedenen Deutungsmodelle auflisten:

A) Schöpfung in sieben Tagen zu 24 Stunden: Der Text selber deutet nicht an, dass es spezielle Tage sind. Gott hat die einzelnen Arten erschaffen und in sie die sogenannte Mikroevolution gelegt, damit sie sich an die jeweilige Umgebung anpassen können. Es gibt jedoch keine Makroevolution, dass Arten sich zu anderen Arten weiterentwickeln. Der Vorteil dieser Deutung ist, dass man Gott wirklich zutraut, dass er in sieben Tagen zu 24 Stunden das Universum erschaffen hat.

B) Schöpfung in Millionen und Milliarden Jahren: Die Schöpfungstage sind symbolisch zu verstehen. „*Denn tausend Jahre sind in deinen Augen wie der gestrige Tag, wenn er vergangen ist, und wie eine Wache in der Nacht.*“<sup>14</sup> „*Dies eine aber sei euch nicht verborgen, Geliebte, dass beim Herrn ein Tag ist wie tausend Jahre und tausend Jahre wie ein Tag.*“<sup>15</sup> Der Vorteil dieser Deutung ist, dass sie die Schöpfung und die Evolution zusammenbringt. Das Problem besteht darin, dass der Tod (als notwendiger Bestandteil des *survival of the fittest*) plötzlich als gut und nützlich angesehen wird. Doch in der Bibel ist der Tod negativ: „*Denn der Lohn der Sünde ist der Tod.*“<sup>16</sup>

C) Kein Gott, dafür Urknall und Evolution: Unser persönlich erfahrenes Leid lässt uns manchmal an Gottes Liebe für uns zweifeln. Weil Gott unsichtbar ist, können wir ihn nicht greifen. Doch in Jesus Christus ist Gott Mensch geworden und hat sich uns gezeigt. Er hat am Kreuz auf Golgatha unser Leid getragen. Durch seine Auferstehung wirkt er mit seinem Heiligen Geist in uns und hilft uns so, schwierige Situationen zu ertragen.

D) Östliches Deutungsmodell: Das Universum ist nicht erschaffen, sondern ewig. Hinduismus und Buddhismus. Das Problem dabei ist, dass wir Menschen mit unserem begrenzten Verstand uns kaum vorstellen können, dass etwas ewig sein soll. Ausserdem deutet die säkulare Wissenschaft daraufhin, dass das Universum sowohl einen Anfang als auch ein Ende haben wird.

### **Weitere Anmerkung**

Der Schöpfungsbericht bedeutet, dass Gott die Sterne erschaffen hat. Die Sterne sind Lichter. Gott lädt uns ein, an ihn zu glauben und nicht an die Astrologie mit den Horoskopen.

### **Fragen zum Nachdenken und Diskutieren**

A) Wenn du manchmal an deinem Wert zweifelst (Minderwertigkeitsgefühl), dann bedenke, dass du Gottes Ebenbild bist und er dich wunderbar erschaffen hat. Beachte Psalm 139,14.

B) Frau und Mann sind gleichwertig, aber nicht gleichartig, sondern unterschiedlich und auf ihre Weise von Gott erschaffen und mit Gaben ausgerüstet. Wie kannst du für deinen Ehepartner beten?

C) Wie kannst du Perfektionismus in deiner Ehe vermeiden? Wie kannst du deinen Ehepartner ermutigen?

---

<sup>14</sup> Psalm 90,4.

<sup>15</sup> 2.Petrusbrief 3,8.

<sup>16</sup> Römerbrief 6,23a.